

Konzept

Schulkindbetreuung in der Samtgemeinde Salzhausen

*Heute wieder nur gespielt
– und dabei viel gelernt!*



Ansprechpartner: **Nikolaus Lemberg**
Geschäftsführer Interessengemeinschaft e.V.
Am Paaschberg 8
21376 Salzhausen
Tel.: 04172/961864
Mail: lemberg@ig-salzhausen.de

Ansprechpartnerinnen: **Trixi Reuss & Jana Will**
Leitung Schulkindbetreuung
Am Paaschberg 13
21376 Salzhausen
Tel.: 04172/9695242
Mail: leitung@ig-schulkindbetreuung.de



Wir möchten Ihnen auf den nachfolgenden Seiten einen Einblick in die Arbeit unserer Schulkindbetreuung geben. Neben den inhaltlichen Fragen zu unserem Angebot, finden Sie außerdem spannende Informationen zu Kindern und ihren Bedürfnissen im Grundschulalter. Stöbern Sie gerne durch die verschiedenen Punkte unseres Konzeptes und informieren Sie sich zu unseren pädagogischen Zielsetzungen. Eine gelingende Zusammenarbeit mit Ihnen und weiteren Kooperationspartner ist uns ein großes Anliegen, um gemeinsam eine bestmögliche Betreuung für Ihr Kind zu erreichen. Gerne beantworten wir Ihre Fragen und klären mögliche Unsicherheiten in einem persönlichen Gespräch.

Herzlich Willkommen und viel Freude beim Lesen,

wünschen Ihnen die Kolleginnen der Schulkindbetreuung an den Standorten Salzhausen, Garstedt und Eyendorf sowie als Träger, die Interessengemeinschaft e.V.

Inhaltsverzeichnis

1. Unser Angebot – Was und für wen?	4
1.1 Einführung.....	4
1.2 Träger und Zuständigkeiten.....	4
1.3 Konkretes Angebot.....	5
1.4 Ferienbetreuung.....	6
1.5 Kosten	7
1.6 Deutsch als Zweitsprache (DaZ am Standort Salzhausen)	7
2. Pädagogische Ausrichtung	8
2.1 Unser teiloffenes Konzept	8
2.2 Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	9
2.3 Umsetzung der Ziele im Betreuungsalltag.....	10
3. Kinder im Grundschulalter	12
3.1 Die Lebenswelt der Kinder im Grundschulalter	13
3.2 Bedürfnisse von Kindern im Grundschulalter	14
4. Zusammenarbeit mit den Eltern	15
4.1 Hausaufgabenbegleitung	15
4.2 Besondere Herausforderungen in unserer Betreuung.....	16
5. Unser Team	17
6. Zusammenarbeit mit der Schule	18
7. Externe Kooperationen	18
7.1 Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerktreffen	18
7.2 Regionale Vereine und (soziale) Institutionen	19
7.3 Jugendamt und Jugendhilfe	19
7.4 ijgd – Internationale Jugendgemeinschaftsdienste	19
8. Gesetzliche Grundlagen	20
8.1. Aufsichtspflicht.....	21
9. Literaturverzeichnis	22

Im nachfolgenden Text wird für das bessere Leseverständnis überwiegend die weibliche Form (z.B. Mitarbeiterinnen) benutzt. Selbstverständlich ist hiermit immer auch die männliche Form gemeint.

1. Unser Angebot – Was und für wen?

1.1 Einführung

Nachschulische Betreuung in der Grundschule hat auch in der Samtgemeinde Salzhausen in den letzten Jahren enorm an Bedeutung gewonnen. Nach einer guten und zeitlich umfassenden Betreuung in Krippen und Kindergärten kam beim Eintritt in die Grundschule bei vielen Eltern die Frage auf, wie sie ihre Kinder im Anschluss an den Schulvormittag betreuen lassen können. Nicht jede Familie hat die Möglichkeit, ihre Kinder, bei Berufstätigkeit der Eltern, adäquat betreuen zu lassen.

Die Schulkindbetreuung schließt diese Lücke und bietet den Kindern am Betreuungsnachmittag einen wichtigen Ausgleich zum Schulvormittag. Mit viel Spaß und Freude übernehmen unsere teilweise langjährig tätigen pädagogischen Mitarbeiterinnen hier die Betreuung.

Wir bieten ein gesundes Mittagessen, Begleitung bei den Hausaufgaben, jede Menge Raum zum Spiel, Austausch und auch Rückzugsmöglichkeiten. Im Rahmen unseres halboffenen Angebotes finden die Kinder viele Möglichkeiten ihre eigenen Ideen umzusetzen oder auch durch Impulse der Mitarbeiterinnen neue Ideen zu entwickeln.

Wir freuen uns, hier die Möglichkeiten und Ziele unserer Arbeit vorzustellen.

1.2 Träger und Zuständigkeiten

Seit 2009 ist die Interessengemeinschaft e.V. als Träger der Schulkindbetreuung (außerschulische Nachmittagsbetreuung von Grundschulkindern) in der Samtgemeinde Salzhausen tätig. Als soziale Einrichtung im ländlichen Raum sind wir fest in der Region verankert. Wir übernehmen Verantwortung für die Aufrechterhaltung und den weiteren Ausbau von generationenübergreifenden Angeboten. Neben der Schulkindbetreuung ist der Verein Träger eines Ambulanten Pflegedienstes sowie des internationalen Müttertreffs in Salzhausen. Im Generationenhaus in Salzhausen beherbergen wir sowohl unsere Geschäftsstelle, zahlreiche Aktivitäten unseres Vereins als auch andere gemeinwohlorientierte Akteure und Angebote. Hierzu zählen beispielsweise unser Betreuungscafé für Menschen mit und ohne Demenz, interne Fortbildungen, Gesundheitssportkurse und noch vieles mehr. Das ehemalige Kirchengebäude bietet die Basis für Begegnung und Beratung rund um unsere vielfältigen Angebote.

Einen Überblick über unsere Angebote sowie spezielle Informationen und Downloads für die Schulkindbetreuung und auch für die Ferienbetreuung finden Sie auf unserer Homepage: www.ig-schulkindbetreuung.de.

Den Geschäftsführer des Vereins erreichen Sie wie folgt:

Nikolaus Lemberg
Am Paaschberg 8
21376 Salzhausen
Tel.: 04172 – 96 18 64
Mail: leMBERG@ig-salzhausen.de

Ansprechpartnerinnen für unsere drei Standorte in der Schulkindbetreuung sind unsere zwei Leitungskräfte. Da beide Kolleginnen in Teilzeit arbeiten sind sie nicht immer vor Ort erreichbar. Bitte hinterlassen Sie in diesem Fall eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.

Sie erreichen unsere Leitungskräfte:

Trixi Reuss (Dipl. Sozialpädagogin) & Jana Will (Dipl. Sozialpädagogin)
Am Paaschberg 13
21376 Salzhausen
Tel.: 04172 – 96 95 242
Mail: leitung@ig-schulkindbetreuung.de

Für Fragen zu der alltäglichen Betreuung ihrer Kinder sprechen sie bitte direkt vor Ort mit den zuständigen Standortverantwortlichen Maren Deichmann (für Salzhausen), Angela Schulz (für Eyendorf) und Julia Petersen (für Garstedt).

1.3 Konkretes Angebot

Im Auftrag der Samtgemeinde Salzhausen bieten wir eine verlässliche Nachmittagsbetreuung für Grundschülerinnen und Grundschüler. Seit dem Schuljahr 2014/15 halten wir insgesamt 120 Betreuungsplätze an drei Standorten vor. Wir betreuen Ihre Kinder nach Schulschluss bis zum späten Nachmittag.

Ihre Kinder bekommen bei uns ein warmes Mittagessen, das wir von einem externen Catering-Unternehmen frisch gekocht geliefert bekommen. Auf das Mittagessen folgen eine Begleitung bei den Hausaufgaben, verschiedene Spielangebote sowie Zeit für freies Spiel in unserem teiloffenen Konzept und Raumangebot. Einzelheiten dazu finden Sie im weiteren Text. Die konkreten Betreuungszeiten unterscheiden sich je nach Standort und dortiger Stundenplan-Situation. In Kooperation mit den Schulen und finanziert aus dem jeweiligen Schulbudget leisten wir für die Kinder, die unser Nachmittagsangebot nutzen, bereits die so genannte schulische Spätbetreuung (Ausnahme Eyendorf). Die Kinder treffen also nach ihrer letzten Unterrichtsstunde bereits auf die Ansprechpartnerinnen, die sie den gesamten Nachmittag über begleiten. Je nach Elterninteresse bzw. aktueller Nachfrage bieten wir eine 3- oder 4-stündige Betreuung im Anschluss an die verlässliche Schulzeit an.

Salzhausen:

Die Betreuung in der Grundschule Salzhausen können Sie bis 17 Uhr in Anspruch nehmen. Insgesamt bietet dieser Standort 45 Plätze. Sie finden unseren Betreuungstrakt im Altbau links. Der Eingang befindet sich rechts von den Schülertoiletten. Neben den großen und 2014 neu gestalteten Betreuungsräumen nutzen wir auch den ehemaligen Schulgarten sowie die tollen Freiflächen auf dem Schulhof und im angrenzenden Bürgerpark am Paaschberg.

Eyendorf:

Die Betreuung in Eyendorf findet ab Schulschluss bis 17.15 Uhr statt. Insgesamt bietet dieser Standort 15 Plätze. In der Grundschule Eyendorf betreuen wir bis zu 15 Kinder in der Aula, der angrenzenden Küche sowie auf dem Außengelände.

Garstedt:

Die Betreuung in Garstedt findet ab Schulschluss bis 16.25 Uhr statt. Insgesamt bietet dieser Standort 60 Plätze. In Garstedt wird außerdem eine Frühstücksgruppe von 7.30 Uhr bis Schulbeginn angeboten. In der Aue-Grundschule in Garstedt finden Sie unseren Betreuungsflur im Hauptgebäude, hinter Sekretariat und Lehrerzimmer links. Das Kreativatelier liegt im hinteren Gebäudeflügel hinter dem Apfelgarten, der uns genau wie der Schulhof vielfältige Spielmöglichkeiten bietet.

1.4 Ferienbetreuung

Für alle Grundschul Kinder in der Samtgemeinde Salzhausen bieten wir eine verlässliche Betreuung während der niedersächsischen Schulferien, Montag bis Freitag von 8-16 Uhr, an. Lediglich in den Weihnachtsferien und an den sog. Brückentagen bleibt unsere Einrichtung geschlossen. Die Ferienbetreuung findet in den Räumen der Schulkindbetreuung statt, meist an einem Standort für alle Ferienkinder. Begleitet werden die Kinder auch hier von unseren ausgebildeten Fachkräften. Jeweils zum Jahresbeginn nehmen wir Anmeldungen für das gesamte Kalenderjahr entgegen. Eine verbindliche Anmeldung ist wichtig und ermöglicht Ihnen eine Planungssicherheit und uns eine bestmögliche Organisation, um allen Kindern ein umfangreiches und spannendes Ferienprogramm zu ermöglichen.

Das Programm für die Ferien beinhaltet eine bunte Mischung aus unterschiedlichen Aktionen und Aktivitäten. Neben jeder Menge Spiel und Spaß in und außerhalb der Räume der Schulkindbetreuung (z.B. Drachen bauen, basteln, kochen, Holzsägearbeiten oder Stockbrot backen), nutzen wir Angebote von Vereinen und Institutionen in Salzhausen (z.B. Schwimmtege im Freibad, Besuche bei Vereinen oder im Jugendzentrum). Darüber hinaus bieten wir den Kindern den Raum für freies Spiel, damit sie Teile des Tages selbstbestimmt gestalten und somit ihre Ferienzeit nach ihren eigenen Vorstellungen genießen können.

1.5 Kosten

Die Preise für unser Angebot sind in der jeweils gültigen Nutzungs- und Gebührensatzung der Samtgemeinde Salzhausen verbindlich geregelt. Im Schuljahr 2017/2018 gelten folgende Preise: Eine 3-stündige Betreuung kostet 110€ (ermäßigt 95€); die 4-stündige Betreuung kostet 125€ (110€ ermäßigt); die Frühstücksgruppe schlägt monatlich mit 35€ zu Buche; das tägliche Mittagessen kostet 3,80€ (inklusive Getränken und einem Nachmittagssnack).

Bei Bedarf werden die Gebühren vom Jugendamt bzw. im Rahmen des sog. Bildungs- und Teilhabe-Paketes übernommen oder bezuschusst. Bitte sprechen Sie uns gerne darauf an. Wir sind auch bei der Antragsstellung behilflich.

Eine aktuelle Auskunft zu unseren Preisen finden Sie auf der Internetseite:

www.ig-schulkindbetreuung.de

1.6 Deutsch als Zweitsprache (DaZ am Standort Salzhausen)

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen in Niedersachsen, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, ist in den letzten Jahren beständig gestiegen. Schon vor der Einschulung werden Kinder, die bei der Schulanmeldung keine oder nur geringe Deutschkenntnisse aufweisen, an verpflichtenden Sprachfördermaßnahmen für die Dauer eines halben Jahres vor der Einschulung teilnehmen. Diese Maßnahmen müssen in der Grundschule fortgesetzt werden. Die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe, Lebensbedingungen und Wertvorstellungen der Kinder und ihrer Familien betrachten wir als Chance. Von großer Bedeutung für den Lernerfolg sind die gesellschaftliche und sprachliche Integration der Eltern sowie die Kontakte der zugewanderten Familien zu ihrem deutschsprachigen Umfeld. In unserer Schulkindbetreuung am Standort Salzhausen bieten wir deshalb gerne DaZ im Rahmen unserer Hausaufgabenzeit an. Esther Lübberstedt, eine langjährig erfahrene Kollegin auf diesem Gebiet, stellt ein abwechslungsreiches Lernprogramm für entsprechende Kinder aus unserem Nachmittagsangebot zusammen.

Die Interessengemeinschaft e.V. bietet mit dem Müttertreff international einen Rahmen für diese Herausforderung. Aus Mitteln der Kreisvolkshochschule (KVHS) werden DaZ-Angebote sowohl im Schulvormittag als auch während der Hausaufgabenzeit in der Schulkindbetreuung finanziert. Weitere Sprachkurse „Mama lernt Deutsch“ richten sich an die Mütter von ausländischen Schülerinnen und Schülern. Nähere Informationen zu diesem Projektbereich finden Sie auf unserer Homepage www.ig-schulkindbetreuung.de Projektleitung und Ansprechpartnerin ist hier ebenfalls Esther Lübberstedt (Dipl. Sozialpädagogin), international@ig-salzhausen.de.

2. Pädagogische Ausrichtung

Als Schulkindbetreuung orientieren wir uns in unserer Arbeit an den Inhalten und Zielsetzungen der Hortpädagogik. Diese liefert uns eine wissenschaftlich fundierte Basis in unserem Betreuungsalltag und bietet den Kolleginnen vor Ort eine entsprechende Orientierung.

2.1 Unser teiloffenes Konzept

Mit Beginn des Schuljahres 2015/2016 haben wir uns gemeinsam für ein teiloffenes Konzept an unseren drei Standorten entschieden. Für unsere Arbeit vor Ort bedeutet dies konkret eine Mischung aus Bezugsgruppen und offenen Angeboten. Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass es für Kinder und auch Mitarbeiterinnen wichtig ist, den Betreuungsalltag gemeinsam in festen Gruppen zu beginnen. Die Kinder kennen ihre feste Ansprechpartnerin und erfahren nach Unterrichtsende eine erste gleichbleibende Orientierung im Anschluss an den Schulvormittag. Den Mitarbeiterinnen bietet sich gleichermaßen die Möglichkeit ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Kindern aufzubauen. Unsere „Bezugsgruppen“ bleiben für den Zeitraum des Mittagessens und der Hausaufgaben beisammen. Im Anschluss daran haben die Kinder dann die Möglichkeit, sich nach ihren Interessen auf die Räume und das Außengelände zu verteilen. Diese Wahlmöglichkeit ermöglicht ihnen eine größtmögliche freie Gestaltung ihres Nachmittags. Wie wichtig es ist, sich an den Bedürfnissen der Kinder und ihrem Entwicklungsweg zu orientieren, erfahren Sie im Punkt 3 dieses Konzeptes noch einmal ausführlich.

Was ist uns wichtig in unserer Arbeit¹:

- Wir zeigen Interesse an den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder.
- Wir heißen alle Kinder herzlich Willkommen und begleiten sie in ihrer Entwicklung und ihrer Individualität.
- Wir unterstützen die Kinder in ihrem Verlangen nach Selbstständigkeit und Unabhängigkeit und bieten ihnen einen vertrauten Rahmen dafür.
- Wir schaffen Wahlmöglichkeiten und Freiräume.
- Wir geben den Kindern Rückzugsmöglichkeiten und Räume für Ruhe und Entspannung.
- Wir sind Vorbild für die Kinder und nehmen uns auch ihre kindliche Welt als Vorbild.
- Wir lassen die Kinder den Betreuungsalltag mitgestalten und mitbestimmen.
- Regeln des Zusammenlebens, z.B. Tischregeln, Kommunikationsregeln und Toleranz, stellen wir gemeinsam mit ihnen auf und erinnern an deren Einhaltung.

¹ Vgl. Regel, Gerhard (2007), S. 50-87.

- Wir möchten im engen Austausch mit Eltern und Schule stehen, um für die Kinder eine bestmögliche Betreuung gewährleisten zu können.

2.2 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Mit den Mitarbeiterinnen aller Standorte haben wir Ziele in unserer Arbeit formuliert und wollen diese in unserem Konzept festhalten. Wir überprüfen diese in regelmäßigen Abständen, so dass wir offen bleiben für die Veränderung der Lebensverhältnisse der Kinder. Wir wollen den Kindern etwas mitgeben und anbieten, was dem Leben Sinn verleiht. Das geschieht am ehesten in der Gestaltung des Tages, im Feiern von Festen, im Einbeziehen von Technik und von Werkzeugen, im Erleben der Natur usw. Laut niedersächsischem Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) soll sich auch die Schulkindbetreuung am Alter und Entwicklungsstand der Kinder orientieren. Sie soll den Kindern in ihrer individuellen Situation Möglichkeiten und Anreize zur Entwicklung ihrer gesamten Persönlichkeit bieten. Primäre Aufgabe muss sein, "leben zu lernen": Ängste, Freude, Erlebnisse, Schmerz, Entdeckungen, Erfahrungen müssen verarbeitet und verwertet, Freundschaften gepflegt werden. Folgende Ziele haben wir herausgearbeitet²:

- Wir wollen Vorbild sein.
- Wir wollen in einem engen Austausch mit Schule und Eltern stehen.
- Wir wollen für die Kinder vertrauensvolle und verlässliche Ansprechpartnerinnen sein.
- Wir wollen jedes Kind jeden Tag willkommen heißen.
- Wir wollen den Kindern Freiräume gewähren und ihnen Möglichkeiten zum Rückzug bieten.
- Wir wollen unser Angebot an den Interessen der Kinder orientieren und gemeinsam mit den Kindern Ideen entwickeln und umsetzen.
- Wir wollen gemeinsam Regeln aufstellen, an denen sich alle orientieren können und sollen.
- Wir wollen im Gespräch miteinander bleiben.
- Wir wollen offen für Neues sein.
- Wir wollen die Fähigkeiten der Kolleginnen gezielt einsetzen.
- Wir wollen eine Balance zwischen Wahl und Pflicht in der Betreuung der Kinder finden, sodass sich alle Beteiligten wohlfühlen.
- Wir wollen die Selbstständigkeit der Kinder fördern und sie im Alltag beteiligen.
- Wir wollen einen respektvollen Umgang pflegen.

² erarbeitet im Rahmen eines Konzepttages im April 2017 mit allen Kolleginnen der Schulkindbetreuung

2.3 Umsetzung der Ziele im Betreuungsalltag

Wir haben unseren Betreuungsalltag für die Kinder in 5 Phasen eingeteilt: Die Begrüßung, das gemeinsame Mittagessen, die Hausaufgabenzeit, das freie Spiel und die Abholzeit. Anhand dieser Überschriften wollen wir unsere Ziele und deren Umsetzung darstellen³:

Begrüßung:

Uns ist es sehr wichtig, dass sich die Kinder bei uns willkommen fühlen, wenn sie nach der Schule in unsere Betreuung kommen. Deshalb bieten wir allen Kindern zu Beginn eine feste Anlaufstelle, bei der sie von einer Kollegin gesehen und begrüßt werden. Dort bietet sich die Möglichkeit eines ersten Austauschs, z.B. wenn Kinder etwas Wichtiges aus dem Schulvormittag zu erzählen haben oder einen Zettel der Eltern für die Schulkindbetreuung abgeben sollen. Schon hier können die Kolleginnen einen ersten Eindruck zu den Kindern gewinnen. Wie geht es dem Kind gerade? Ist es traurig, fröhlich, überdreht? Diese Einschätzung hilft uns evtl. schon, um weiteres Verhalten des Kindes am Nachmittag einschätzen zu können.

Mittagessen:

Beim gemeinsamen Mittagessen ist es uns ein großes Anliegen, den Kindern einen möglichst ruhigen Rahmen zu schaffen, in dem ein Gesprächsaustausch möglich ist. Auch hier haben die Kinder die Möglichkeit Ihre Erlebnisse aus dem Schulvormittag kund zu tun. Wir motivieren die Kinder das Essen zu probieren, um unterschiedliche Geschmacksvariationen zu testen. Gleichzeitig erinnern wir an die Einhaltung der gemeinsam aufgestellten Küchenregeln und Essensmanieren. Die Kolleginnen werden ihrer Vorbildfunktion gerecht, in dem sie auch selber am Essen teilnehmen und durch ihr Verhalten immer wieder auf die Einhaltung der gemeinsamen Tischregeln hinweisen.

Hausaufgabenzeit:

Besonders in dieser Phase des Tages ist uns eine ruhige Atmosphäre wichtig. Wir versuchen, die Gruppen so klein wie möglich zu halten und den Kindern feste Ansprechpartnerinnen für die Hausaufgaben zur Verfügung zu stellen. Durch verschiedene Räume schaffen wir Platz für unterschiedliche Gruppengrößen. Es gibt einen gemeinsamen Beginn pro Gruppe und ein gemeinsames Ende. Wir begleiten und unterstützen die Kinder geduldig bei der Erledigung ihrer Aufgaben und stehen in einem guten Austausch dazu mit den jeweiligen Lehrerinnen und auch den Eltern. Die Kolleginnen motivieren die Kinder und geben ihnen einen vertrauensvollen Rahmen mit dem Ziel, dass alle die für sie vorgesehenen Hausaufgaben erledigen können. Weitere inhaltliche Aspekte unserer Hausaufgaben-situation finden Sie unter dem Punkt 4.1.

³ erarbeitet im Rahmen eines Konzepttages im April 2017 mit allen Kolleginnen der Schulkindbetreuung

Freies Spiel:

Wir wollen den Kindern ein abwechslungsreiches und individuelles Angebot bereitstellen. Die Kinder sollen die Gelegenheit bekommen, frei und unbeobachtet spielen zu dürfen. Durch verschiedene räumliche Möglichkeiten, innen und außen, bietet unsere Betreuung verschiedene Aspekte, um auf Wünsche, Bedürfnisse und Ideen der Kinder einzugehen. Um den Kindern diese Möglichkeiten einzuräumen, bedarf es einer guten und stetigen Kommunikation zwischen den Kolleginnen und den Kindern. Dadurch können die Interessen der Kinder sinnvoll gebündelt werden. Gemeinsam werden Angebote erarbeitet und ein Rahmen dafür geschaffen, in dem es auch darum geht, Regeln für ein gelingendes Angebot zu erarbeiten. Beide Seiten bringen Ihre Fähigkeiten mit in die Planungen ein. Die Kinder lernen hier auch besonders sich in einer Gruppe abzusprechen, Kompromisse einzugehen, sich einzubringen und ein Projekt gemeinsam zu erarbeiten.

Abholzeit:

Genauso wie es uns wichtig ist die Kinder zu Beginn zu begrüßen, wollen wir sie auch gerne persönlich verabschieden. Die Kinder wissen, wo und bei wem sie sich verabschieden sollen. Die jeweilige Kollegin weiß dann, dass das Kind abgeholt ist. Gleichzeitig haben wir in dieser Zeit auch die Möglichkeit, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen.

3. Kinder im Grundschulalter

Gemeinsam stellen wir uns regelmäßig die Frage, welche Bedürfnisse und Wünsche die Kinder aktuell haben und wie wir diese möglichst umfassend in der Schulkindbetreuung aufgreifen und umsetzen können. Ein Themenheft über Kinder in Nachmittagsbetreuungen liefert uns hierfür einen gelungenen Überblick und zeigt eindrucksvoll, die für die kindliche Entwicklung notwendigen Bedürfnisse und Wünsche von Grundschülerinnen⁴.

Ein Kind möchte:

- ☺ dazugehören und sich geliebt fühlen.
- ☺ wichtig sein und Bedeutung haben.
- ☺ Einfluss nehmen und selbstständig etwas tun können.
- ☺ sich geborgen und sicher fühlen, so dass es Mut hat, sich zu engagieren und auch Misserfolge zu verkraften.
- ☺ bedingungslos akzeptiert zu werden.
- ☺ Ernährung, Wärme, Sauberkeit und Pflege erfahren.
- ☺ Schlaf und Ruhepausen.
- ☺ Sicherheit und Schutz.
- ☺ sich weiter entwickeln.
- ☺ Verlässlichkeit.
- ☺ Verständnis.
- ☺ Wertschätzung und Anerkennung.
- ☺ Selbstbestimmung.
- ☺ Gefühle, auch Aggressionen, zeigen können.
- ☺ Mädchen bzw. Junge sein können.
- ☺ Riskantes tun können.
- ☺ Gerechtigkeit.
- ☺ die Wahrheit gesagt bekommen.
- ☺ Informationen und Wissen erhalten.
- ☺ sich über die Welt Gedanken machen können.
- ☺ Anregungen.
- ☺ lernen und Leistung zeigen.
- ☺ Erwachsene, die zuhören und Fragen beantworten.
- ☺ Unterstützung bei der Bewältigung von Schule
- ☺ Grenzen gesetzt zu bekommen.
- ☺ Kontakt zu Gleichaltrigen haben.
- ☺ Freundinnen und Freunde.
- ☺ Selbsttätigkeit.
- ☺ erwachsenenfreie Räume.
- ☺ Spielen.
- ☺ Bewegung.
- ☺ „rumhängen“ oder „chillen“.
- ☺ Ruhe und Entspannung.

⁴Vgl. Vollmer, Knut (2015), S.17.

3.1 Die Lebenswelt der Kinder im Grundschulalter

Kinder im Grundschulalter erweitern in dieser wichtigen Entwicklungsphase ihre Lebensbereiche und werden zusehends unabhängiger von ihrer *Familie*. Diese zusätzlichen Lebensbereiche unterstützen das Kind darin, eigenverantwortliches Handeln zu erlernen, sowie sich Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen, um sich in unserer Welt zurechtzufinden und sich behaupten zu können. Das heißt nicht, dass die Familie für das Kind weniger bedeutsam wird, sie bleibt immer ein wichtiger Orientierungspunkt. Vielmehr ergänzen und erweitern die Kinder ihre bisherigen Erfahrungen und Routinen durch dazukommende neue Informationsquellen. Lehrerinnen, Fachleute (z.B. Erzieherinnen) und Medien werden wichtig und ganz besonders die Beziehung zu Gleichaltrigen.

Die Schule ist ein neuer und wichtiger Lebensbereich in dieser Altersphase. Sie nimmt mit ihren formellen Bildungsangeboten einen gesetzlichen Auftrag wahr. Fast alle Kinder haben mit Eintritt in die Schule das Verlangen etwas „Richtiges zu lernen.“⁵ Sie interessieren sich dafür Rechnen, Schreiben und Lesen zu lernen, um unabhängiger durch die Welt zu gehen. Neue Selbständigkeit zeigt sich z.B., wenn sie eigenständig das Taschengeld nachrechnen oder Hinweisschilder lesen. All das haben vorher die Eltern für sie übernommen. Sie erlangen durch diese Fertigkeiten im Laufe ihrer Grundschulzeit ein hohes Maß an Selbstständigkeit.

Viele Fragen der Kinder bleiben aber offen, denn im familiären Alltag oder auch im schulischen Kontext ist nicht immer die Zeit oder der passende Rahmen für die kindliche Neugier. Gespräche der Kinder mit *Gleichaltrigen* stellen deshalb einen enorm wichtigen und zentralen Bereich in der Lebenswelt der Grundschul Kinder dar.

An dieser Stelle bekommen die außerschulischen Betreuungsangebote (in unserem Fall die Schulkindbetreuung) eine äußerst wichtige Aufgabe.

In unserer Schulkindbetreuung setzen wir uns das Ziel, diesen wichtigen und elementaren Bereich für Kinder, nämlich die Beziehung der Kinder untereinander, aufzugreifen. Die Schulkindbetreuung gibt Raum zur Begegnung, Raum um zu streiten, Raum zu Kooperation, Raum zum Spiel. Kinder schließen Freundschaften und erlernen Achtung und Gerechtigkeit in der Gruppe mit Gleichaltrigen.⁶

Kinder in der Grundschulzeit entwickeln stetig ihre *Persönlichkeit* weiter. Sie lernen sich selbst kennen, entwickeln Moralvorstellungen und entwickeln ein Bild von sich selbst mit den dazugehörigen Stärken und Schwächen. Sie schaffen es, sich in die Lage anderer Kinder hineinzusetzen und deren Perspektiven zu verstehen. Sie erfahren was es heißt ein Junge oder ein Mädchen zu sein, *Emotionen*, wie beispielsweise Ängste und Aggressionen zu erkennen und damit umzugehen.⁷

Unsere Schulkindbetreuung stellt sich auf das Verlangen der Kinder nach selbstgesteuertem und informellem Lernen ein. *Informelles Lernen* „ist meist ungeplant, beiläufig, implizit, unbeabsichtigt, jedenfalls nicht institutionell organisiert, d.h. ein (freiwilliges) Selbsterlernen in unmittelbaren Zusammenhängen des Lebens und Handelns.“⁸ Damit wird diese Form des Lernens, wie sie übrigens auch in Vereinen, Jugendzentren, Büchereien und weiteren Institutionen zu finden ist, als notwendige Ergänzung zum schulischen Unterricht gesehen, um eine ganzheitliche Bildung im

⁵ Krappmann, Lothar (2000), S. 132.

⁶ Vgl. Krappmann, Lothar (2000), S. 130-150.

⁷ Vgl. Vollmer, Knut (2015), S.15-16.

⁸ Strätz, Rainer u.a. (2008);, S. 23.

Grundschulalter zu gewährleisten.⁹ Bezugnehmend auf unsere Schulkindbetreuung wären das beispielsweise das Erlernen von Tischregeln beim Mittagessen, der Umgang mit der Natur oder die Begegnung mit anderen Generationen

3.2 Bedürfnisse von Kindern im Grundschulalter

Zuwendung und ein *liebvoller Umgang* sind wesentliche Bedürfnisse von Kindern, damit sie ein vertrauensvolles Umfeld erleben können. Die Sicherheit und der Schutz, den die Gruppe jedem einzelnen Kind ermöglicht, bieten den Rahmen für alle weiteren Aktivitäten und Erfahrungen innerhalb des Betreuungsalltages.

Für ein Kind ist die *Einbindung in sozialen Gruppen* unbedingt notwendig. Die Gruppe bietet Raum für Erfahrungen und ermöglicht den Kindern die Findung ihrer eigenen Identität. Gleichzeitig verschafft dieser Erfahrungsraum die Möglichkeit *Anerkennung zu erfahren* sowie ein *positives Selbstwertgefühl* zu entwickeln.

Kinder brauchen Anlässe etwas bewegen zu können, um sich ihre eigene Welt zu gestalten. Ihr Wissens- und Informationsdrang ist besonders im Grundschulalter grenzenlos. Durch eine *Mitbestimmung* ihres Alltages erfahren sie Möglichkeiten und Grenzen an denen sie sich weiterentwickeln. Selber denken und für Entscheidungen einzustehen schult das Selbstvertrauen der Kinder und ermuntert zur Kritikfähigkeit.

Das Erlernen von Solidarität und Eigenständigkeit sowie das Heranführen an die *Werte des alltäglichen Zusammenlebens* prägen die Entwicklung des Kindes nachhaltig. Durch Interaktion innerhalb der Gruppe lernen Kinder mit Konflikten umzugehen, Stärken herauszufinden und Niederlagen zu verkraften. Hierbei wird nicht nur die Autorität der Mitarbeiterinnen auf die Probe gestellt, sondern auch der Vergleich zu Spielpartnerinnen gesucht.

Auf der anderen Seite brauchen Kinder innerhalb der Gruppe *Rückzugsmöglichkeiten*. Im Gegensatz zu Kindern, die den Nachmittag im Kreise ihrer Familien verbringen, haben Betreuungskinder oft weniger Raum um sich zurückzuziehen. Statt eines eigenen Zimmers im elterlichen Hause brauchen Kinder in den Betreuungsräumen sowie auch auf dem Außengelände adäquate Plätze und Nischen, die einen Rückzug ermöglichen. Zusätzlich ist frei verfügbare Zeit besonders wichtig, um Kindern die Möglichkeit zu geben, sich eigenständig ihren Freiraum zu gestalten.¹⁰

Entscheidend ist für die Kinder ausreichend Essen und Trinken, frische Luft, schadstofffreie Räume und Orte sowie insgesamt ein angenehmes Klima vorzuhalten.

⁹ Strätz, Rainer u.a.(2008), S. 23.

¹⁰ Huppertz, Norbert/ Meier-Muhsal, Reinhard (1999), S. 102-105.

4. Zusammenarbeit mit den Eltern

„Partnerschaftlich zusammenzuarbeiten bedeutet immer einen Gewinn“.¹¹ In heutigen wissenschaftlichen Auseinandersetzungen spricht man deshalb von einer „Erziehungspartnerschaft“. Nur in gelingender Zusammenarbeit von Eltern und pädagogischen Mitarbeiterinnen erfährt das Kind Vertrauen, Motivation und Klarheit. Neben den Eltern (oder auch sorgeberechtigten Personen) arbeiten wir auch selbstverständlich gerne mit all denen zusammen, die längerfristig Verantwortung für die Kinder übernehmen, beispielsweise neue Lebenspartner von alleinerziehenden Elternteilen, Tagesmütter oder auch Großeltern.

Für Sie als Eltern und uns bedeutet dies in der Schulkindbetreuung:

- Eltern sind die Experten für ihr Kind.¹² Wir laden Sie ein, Ihre Beobachtungen und Meinungen zu unserer Arbeit mit uns zu teilen und Ihre Wünsche an die Betreuung Ihrer Kinder zu äußern. Bitte sprechen Sie die Mitarbeiterinnen an, wenn Sie ein Gespräch mit uns führen wollen. Wir nehmen uns gern Zeit dafür. Nicht immer ist ein Moment zwischen „Tür-und-Angel“ dafür passend.
- Wir nehmen uns umgekehrt vor, regelmäßig und zeitnah unsere Eindrücke mit Ihnen zu teilen. Ein ständiger Austausch ermöglicht eine bestmögliche Betreuung, bei der unter allen Beteiligten ein klares und vertrauensvolles Miteinander herrscht. Wenn wir Gesprächsbedarf sehen, werden wir uns bei Ihnen melden und Sie einladen.

4.1 Hausaufgabenbegleitung

Von besonderer Bedeutung in der Zusammenarbeit mit Eltern sind die Hausaufgaben:

- Wir streben an, dass alle Kinder ihre schulischen Hausaufgaben zu Beginn der Betreuung kurz vor oder nach dem Mittagessen erledigen können. Wir sehen dafür einen Zeitrahmen vor, der sich am Erlass: „Hausaufgaben an allgemeinbildenden Schulen“ (2012) des niedersächsischen Kultusministeriums orientiert. Hier ist für den Grundschulbereich ein maximaler Zeitaufwand von 30 Minuten vorgesehen.
- Den Kindern bleibt dann die übrige Zeit am Nachmittag und am Abend, um sich frei in unserem (halb-)offenen Angebot zu bewegen, sich mit anderen Kindern zu verabreden, Vereinsangebote zu besuchen, das Familienleben zu genießen oder auch einfach mal nichts zu tun!
- Wir ermöglichen den Kindern einen möglichst ruhigen Raum und Rahmen, in dem sie ihre Aufgaben konzentriert erledigen können. In der jeweiligen Bezugsgruppe ist eine feste Mitarbeiterin immer für Fragen ansprechbar.
- Gleichzeitig fördern wir das selbstständige Erarbeiten der Hausaufgaben.
- Wir stehen in Kontakt mit Klassenlehrerinnen und der Schulleitung.
- Es bleibt die Verantwortung als Eltern, die Hausaufgaben ihrer Kinder abschließend zu prüfen und sich ggf. um die Fertigstellung zu kümmern. Dazu

¹¹ Fialka, Viva (2010), S. 7.

¹² Vgl. Fialka, Viva (2010), S.5.

gehört auch, z.B. Anmerkungen der Lehrerinnen nachzulesen oder Aufgaben für zu Hause zu begleiten.

- Ebenso bleibt es in Elternhand, sich um die Vollständigkeit der Schulmaterialien, wie z.B. Radiergummi, Lineal, Stifte, Sportsachen, etc., zu kümmern.
- Leseaufgaben und auch das Üben für Klassenarbeiten können aus zeitlichen und organisatorischen Gründen im Rahmen der Schulkindbetreuung nur ausnahmsweise gemacht werden, z.B. wenn wir ehrenamtliche Mitarbeiterinnen dafür einsetzen können. Die Schulkindbetreuung bietet keine Nachhilfe, sondern lediglich eine Begleitung bei den Hausaufgaben.
- Generell gilt: Lehrerinnen (und Eltern) müssen anhand der Hausaufgaben die Möglichkeit haben, aktuelle Defizite im Lernstand der Kinder zu erkennen und daran zu arbeiten. Wir werden daher nicht jeden Fehler korrigieren, den wir in den Hausaufgaben der Kinder entdecken.

4.2 Besondere Herausforderungen in unserer Betreuung

Bei der Schulkindbetreuung handelt es sich um eine familienergänzende Einrichtung. Zu dem Zeitpunkt, zu dem andere Kinder zu ihren Eltern nach Hause gehen, kommen unsere Kinder in die Betreuung. Viele Kinder verbringen bis zu 25 Stunden in der Woche in unserer Einrichtung. Wir versuchen, die Kinder bestmöglich zu begleiten, in ihrer Entwicklung zu fördern und in allen Belangen zu unterstützen.

Dabei ist es ein wichtiges Anliegen, so eng wie möglich mit den Eltern zusammen zu arbeiten. Gerne geben wir Rückmeldungen zu den Entwicklungen des Kindes oder einzelnen Aspekten des Betreuungsalltags. Wir stehen gerne – auch über die Elternabende hinaus – für Austausch, Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Andererseits sind wir auf die Unterstützung durch die Eltern angewiesen: besonders dann, wenn Herausforderungen und Probleme auftreten, ist uns die verlässliche Zusammenarbeit besonders wichtig.

Liegt bei Anmeldung des Kindes eine Diagnose über oder ein Verdacht auf eine Krankheit oder Beeinträchtigungen vor, dann bedarf es des Austauschs zwischen Eltern und der Schulkindbetreuung. Um unserem Auftrag, das Wohl der Kinder zu fördern, nachkommen zu können, sind alle Informationen zu Medikamentengabe und besonderem Förderbedarf essentiell. Wir bitten alle Eltern, uns bei neu auftretenden Krankheiten oder Beeinträchtigungen umgehend zu informieren.

Darüber hinaus möchten wir bitte darüber in Kenntnis gesetzt werden, wenn in der Familie eine Familienhilfe unterstützend tätig ist. Wenn die Eltern zustimmen, treten wir auch gerne mit der Familienhilfe über die Entwicklungen des Kindes in Austausch.

Für den Fall, dass es zu massiven oder längerfristigen Problemen mit einzelnen Kindern kommen sollte, haben wir einen Ablauf erarbeitet. Darüber möchten wir allerdings persönlich mit Ihnen ins Gespräch kommen, wenn dies erforderlich sein sollte.

5. Unser Team

An unseren 3 Standorten sind ca. 20 Kolleginnen beschäftigt. Auf den Foto-Vorstellungskarten im Eingangsbereich der jeweiligen Standorte erkennen Sie individuelle Aufgabenbereiche und Qualifikationen. Folgende Qualifikationen sind vertreten:

- Dipl. Sozialpädagogin
- Erzieher/in
- Kindheitspädagogin
- Kinderkrankenschwester
- Kinderpflegerin
- Hauswirtschaftskraft
- Abenteuerpädagogin
- Erziehungswissenschaftlerin

Unsere Mitarbeiterinnen erfüllen vielfältige Rollen:

- Sie sind vertrauensvolle Bezugspersonen für die Kinder.
- Sie sehen sich in einem partnerschaftlichen Verhältnis zu den Eltern.
- Sie kooperieren mit der Schule (Lehrkräften) und anderen professionellen Stellen.

Wir haben folgende Punkte vereinbart, die unsere generelle Haltung erkennen lassen:

- Wir lassen Kindern genügend Freiräume, damit sie sich entwickeln können. Dabei behalten wir im Blick, an welchem Punkt wir ggf. einschreiten, ohne damit die Selbstständigkeit der Kinder einzuschränken und ihnen damit wichtige Erfahrungen zu nehmen.
- Wir unterstützen Kinder an dem Punkt, an dem sie innerhalb der Gruppe alleine nicht mehr weiterkommen und sie somit eine Moderation, beispielsweise für einen Streit, benötigen.
- Wir sind Gesprächspartnerinnen und schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der die Kinder Ängste und Sorgen mitteilen können und auch Fragen Gehör finden.
- Wir begegnen den Kindern mit Neugier und Offenheit.
- Wir begleiten den selbstgesteuerten Lernprozess der Kinder. Die Mitarbeiterinnen können den Kindern dann beispielweise auch Materialien beschaffen, die sich dafür eignen Ideen umzusetzen.
- Wir wahren ein gesundes Verhältnis von Nähe und Distanz. Die Kinder müssen wissen, dass die Mitarbeiterinnen Vertrauenspersonen sind, aber nicht die beste Freundin, die sich ausschließlich für ihre Zwecke einbinden lässt.

- Wir gewährleisten eine wiederkehrende Tagesstruktur und passende Rituale, damit sich die Kinder im Alltag der Schulkindbetreuung zu Recht finden.¹³

Es finden regelmäßige interne und externe Fortbildungen statt, beispielsweise Erste-Hilfe-Kurse oder themenspezifische pädagogische Einheiten. Hiermit gewährleisten wir eine kontinuierliche Auffrischung im Umgang mit Kindern und geben neue Impulse und Ideen für die Arbeit im Team und mit den Kindern.

Unterstützt werden die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen von ehrenamtlichen Helferinnen sowie von Freiwilligen im Sozialen Jahr oder im Bundesfreiwilligendienst. Durch diesen Einsatz bieten wir den Kindern, zusätzlich zu unserem festen Personal, die Möglichkeiten an weiteren Angeboten teilzunehmen. Somit können die Bedürfnisse der Kinder, sei es bei der Gestaltung ihrer Freizeit oder auch bei der Begleitung der Hausaufgaben, intensiver und individueller erfüllt werden.

6. Zusammenarbeit mit der Schule

Durch die direkte Anbindung an die Grundschulen der jeweiligen Standorte ist uns auch der Kontakt mit Schulleitung und Kollegium vor Ort sehr wichtig. Neben einem Austausch zur Hausaufgabensituation interessieren wir uns auch für das Befinden der Kinder und die Ereignisse des Schulvormittages im Allgemeinen. Wir sind bemüht einen gegenseitigen Informationsfluss zu gewährleisten, um besonders organisatorische Begebenheiten einheitlich zu gestalten. Eine gemeinsame Teilnahme an Dienstversammlungen, Informationsabenden und Feierlichkeiten stellt hierbei im besten Fall die Schnittstelle zwischen den beiden Institutionen dar.

Wenn Eltern den Austausch zwischen Schulkindbetreuung und Schule nicht wünschen, geben sie uns dies bitte auf dem Anmeldebogen (durch Streichung in der Einverständniserklärung) oder im weiteren Verlauf der Betreuung schriftlich bekannt.

7. Externe Kooperationen

7.1 Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerktreffen

Uns ist es wichtig mit unserer Arbeit nicht ausschließlich in den Räumen der Schulkindbetreuung zu bleiben, sondern auch immer wieder über den Tellerrand hinaus zu schauen, unsere Arbeit zu zeigen und den Kindern passende Möglichkeiten zur Teilhabe in ihrer Umgebung zu ermöglichen.

Die Teilnahme am „Jugendforum Brückenschlag“ der Gemeinde Salzhausen sowie an weiteren Netzwerktreffen ermöglichen uns einen lokalen und überregionalen Austausch zu relevanten Themen. Ein Engagement bei örtlichen Aktivitäten und Feierlichkeiten

¹³ Vgl. Vollmer, Knut (2015), S.19-21.

fördert das Miteinander der Vereine und Institutionen. Gleichzeitig ermöglicht es einen guten Austausch und Unterstützung in der täglichen Arbeit.

Zu all diesen Punkten gehört auch immer wieder eine fortlaufende Pressearbeit im Raum Salzhausen, die uns dabei hilft, Aktionen und Projekte zu dokumentieren und sichtbar zu machen. Unsere Homepage ermöglicht außerdem einen Überblick zu unseren Angeboten und bietet einen einfachen Zugang zu Informationen und Dokumenten, wie z.B. Anmeldebögen. Die Internetseite befindet sich in kontinuierlicher Weiterentwicklung. Schauen Sie gern wieder vorbei:

www.ig-schulkindbetreuung.de

7.2 Regionale Vereine und (soziale) Institutionen

Besonders im Rahmen der Ferienbetreuung nutzt die Schulkindbetreuung die Angebote anderer Vereine und Einrichtungen in der Samtgemeinde Salzhausen. Eine gute Vernetzung in die Samtgemeinde ermöglicht eine abwechslungsreiche und spannende Betreuung sowie neue Anregungen für die Kinder.

Darüber hinaus findet ein Austausch zu betreuungsrelevanten Themen mit den Kindertagesstätten in der Samtgemeinde Salzhausen statt. Hier geht es zukünftig beispielsweise darum, den Kindergartenkindern einen leichteren Einstieg in die Schulkindbetreuung zu ermöglichen. Für ältere Kinder sind ggf. schon Angebote des ortsansässigen Jugendzentrums attraktiv. Wir interessieren uns deshalb auch für Freizeit- und Ferienangebote außerhalb unserer Betreuung und machen für diese an gegebener Stelle Werbung. Ein Gesamtblick über Kinder- und Jugendangebote hilft uns, verschiedene Themen und Angebote rund um die Altersgruppe unserer Kinder und deren Familien in unsere Arbeit mit einzubeziehen.

7.3 Jugendamt und Jugendhilfe

Im Rahmen der Schulkindbetreuung nehmen wir auch Kinder aus Familien auf, die vom Jugendamt begleitet werden und teilweise an weiteren Jugendhilfemaßnahmen teilnehmen. Wir streben einen guten Austausch und Kontakt zur Abteilung Jugend und Familie im Landkreis Harburg sowie zu den Trägern von Jugendhilfemaßnahmen an.

7.4 ijgd – Internationale Jugendgemeinschaftsdienste

Träger unserer Freiwilligenstellen sind die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd). Freiwillige im Sozialen Jahr (FSJ) und solche im Bundesfreiwilligendienst (BFD) werden während ihres Dienstes durch die ijgd begleitet. Sie veranstalten themenspezifische Seminare, die den Freiwilligen theoretisches Wissen rund um ihre Einsatzstellen liefern. Gleichzeitig stehen wir mit den jeweiligen Anleitern kontinuierlich im Gespräch, wenn es um die grundlegende Organisation oder auch das Wohlbefinden der Freiwilligen geht.

8. Gesetzliche Grundlagen

Aufsichtsbehörde für „sonstige Tageseinrichtung“ wie unsere Schulkindbetreuung ist das niedersächsische Kultusministerium, Referat für Tageseinrichtungen für Kinder der Fachdienststelle Lüneburg.

Uns liegt die Betriebserlaubnis als „Sonstige Tageseinrichtung“, gemäß § 45 SGB VIII Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) in Verbindung mit dem § 1 des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) vor. Folgende Auszüge aus den jeweiligen Gesetzestexten geben einen kurzen Überblick über die gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit:

§ 1 KiTaG – Tageseinrichtungen für Kinder

(1) Dieses Gesetz gilt für Tageseinrichtungen, in denen sich Kinder aufhalten, die regelmäßig, mindestens aber zehn Stunden in der Woche betreut werden.

(2) Tageseinrichtungen sind (...)

3. sonstige Tageseinrichtungen, insbesondere die Kinderspielkreise. Kinderspielkreise bestehen in der Regel aus einer Gruppe und bieten höchstens eine halbtägige Betreuung an. Ihre Arbeit richtet sich an den Bildungs- und Erziehungszielen der Kindergärten aus. Ihre Ausstattung kann von der für Kindergärten vorgeschriebenen Ausstattung abweichen.

§ 2 KiTaG: Auftrag in der Tageseinrichtung

(1) Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Tageseinrichtungen sollen insbesondere

- die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken,
- sie in sozial verantwortliches Handeln einführen,
- ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern,
- die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern,
- den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen,
- die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern und
- den Umgang von behinderten und nicht behinderten Kindern sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern.

Das Recht der Träger der freien Jugendhilfe, ihre Tageseinrichtungen entsprechend ihrer erzieherischen Grundrichtung in eigener Verantwortung zu gestalten, bleibt unberührt.

(2) Die Tageseinrichtungen arbeiten mit den Familien der betreuten Kinder zusammen, um die Erziehung und Förderung der Kinder in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen. Dabei ist auf die besondere soziale, religiöse und kulturelle Prägung der Familien der betreuten Kinder Rücksicht zu nehmen.

(3) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Tageseinrichtungen so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe,

Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.

8.1. Aufsichtspflicht

Gemäß §1631 Abs. 2 BGB, in der die Personensorge geregelt ist, haben die Eltern die primäre Aufsichtspflicht für ihre Kinder. Melden die Eltern ihr Kind offiziell in der Schulkindbetreuung an, übertragen sie damit die Aufsicht sowie auch die Gewährleistung des Kindeswohls an die Interessengemeinschaft und die Mitarbeiterinnen der Schulkindbetreuung.

Der Umfang und die Inhalte der Aufsichtspflicht sind gesetzlich nicht abschließend geregelt. Für unseren Alltag in der Schulkindbetreuung bedeutet dies, dass wir den Kindern die Rückzugsmöglichkeiten anbieten, die sie brauchen. Sie dürfen, je nach Alter und Reife, Räume aufsuchen (im Innen- und Außenbereich) und sich dort in kleinen Gruppen alleine aufhalten. Durch eine regelmäßige Präsenz der Mitarbeiterinnen behalten wir trotzdem ein wachsames Auge auf die zu betreuenden Kinder. Pädagogisches Grundwissen und situatives Handeln, mit Zuhilfenahme von Erfahrungswerten sind Ausgangspunkt unserer internen Regeln zur Aufsichtspflicht.¹⁴

„Aufsicht bedeutet nicht, dass die Kinder vom pädagogischen Personal ständig überwacht und kontrolliert werden müssen. Im Laufe ihrer Entwicklung haben Kinder ein wachsendes Verlangen nach selbständigem, eigenverantwortlichen Handeln, und es ist ein Ziel der Erziehung im Sinne von §§ 1 Abs. 1, 22 Abs. 2 Nr. 1 SGB VIII, die Autonomie der Kinder zu fördern. Kinder brauchen Freiräume, bei denen ein sofortiges Eingreifen eines Aufsichtspflichtigen nur eingeschränkt möglich und nötig ist.“¹⁵

¹⁴ Vgl. Gerstein, Hartmut (2014), online verfügbar unter: <http://www.kindergartenpaedagogik.de/1235.html>.

¹⁵ Gerstein, Hartmut (2014), online verfügbar unter: <http://www.kindergartenpaedagogik.de/1235.html>.

9. Literaturverzeichnis

Fialka, Viva (2010): Wie Sie die Zusammenarbeit mit Eltern professionell gestalten – Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. In: Kindergarten heute; management kompakt – Die Fachzeitschrift für Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Freiburg i.Br.: Verlag Herder GmbH.

Gerstein, Hartmut (2014): Aufsichtspflicht, Haftung, gesetzliche Unfallversicherung - Was passiert, wenn etwas passiert? In: Martin R. Textor (Hrsg.): das Kita-Handbuch. Online verfügbar unter: <http://www.kindergartenpaedagogik.de/1235.html>, zuletzt geprüft am 03.07.2017.

Huppertz, Norbert/ Meier-Muhsal, Reinhard (1999): Hort Pädagogik. Eine Einführung in Theorie und Praxis. Oberried:: Pais-Verlag e.V.

Krappmann, Lothar (2000): Die Entwicklung der Kinder im Grundschulalter und die pädagogische Arbeit des Hortes. In: Berry, Gabriele/ Pesch, Ludger (Hrsg.): Welche Horte brauchen Kinder? Ein Handbuch. Neuwied/ Kriftel/ Berlin: Hermann Luchterhand Verlag GmbH.

Regel, Gerhard (2007): Bedürfnisorientierung – Geben und Nehmen in der Beziehung zu Kindern. In: Offener Kindergarten konkret – veränderte Pädagogik in Kindergarten und Hort. Schenefeld: EB-Verlag.

Strätz, Rainer/ Hermens, Claudia/ Fuchs, Ragnhild/ Kleinen, Karin/ Nordt, Gabriele/ Wiedemann, Petra (2008; 2. Auflage): Qualität für Schulkinder in Tageseinrichtungen und offenen Ganztagschulen. Ein nationaler Kriterienkatalog. Berlin/ Düsseldorf/ Mannheim: Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG.

Vollmer, Knut (2015): Schulkindbetreuung in Hort und Ganztagschule. In: Kindergarten heute; praxis kompakt – die Fachzeitschrift für Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern“. Freiburg i.Br.: Verlag Herder GmbH.